

Das Gespräch von Mensch zu Mensch

Wie im Bezirk Rostock die Landsontage durchgeführt werden

Das Sekretariat der Bezirksleitung Rostock hat beschlossen, an jedem ersten Sonntag eines Monats Landsontage durchzuführen. Der zweite Landsontag in unserem Bezirk wurde am 10. Januar 1954 durchgeführt. An diesem Tage waren über 2300 Agitatoren aus den Städten und Maschinen-Traktoren-Stationen in 138 Gemeinden unseres Bezirkes und haben mit Hunderten von Bauern und Landarbeitern und deren Familien in ihren Wohnungen und auf ihren Höfen gesprochen. Von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung wurden die Agitatoren begrüßt und in einigen Gemeinden, wie zum Beispiel in Sanitz, Kreis Rostock-Land, und Parkentin, Kreis Bad Döberan, wurde gefordert, daß solche Agitationseinsätze recht bald wiederholt werden.

Im Mittelpunkt aller Gespräche der Agitatoren mit der Landbevölkerung standen Fragen, die mit der Außenministerkonferenz in Berlin zusammenhingen. In den meisten Fällen konnten die von der Bevölkerung aufgeworfenen politischen Fragen von den Agitatoren richtig beantwortet werden.

Es ist erforderlich, daß die Schulung der Agitatoren gründlich vorbereitet und durchgeführt wird. Grundlage der vorbereitenden Schulung für den Landsontag am 10. Januar 1954 waren die Regierungserklärungen vom 16. Dezember und 25. Januar, der Artikel des Genossen Schirdewän im „Neuen Deutschland“ vom 12. Dezember und die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf der Konferenz der Vorsitzenden der LPG in Halle.

Neben dieser politischen Vorbereitung ist es wichtig, daß die Agitatoren auch von verantwortlichen Mitarbeitern der Räte der Kreise über die politischen und wirtschaftlichen Fragen ihres Einsatzortes informiert werden (Stand der Ablieferung, Struktur des Dorfes usw.). Eine wertvolle Hilfe wurde den Agitatoren durch eine Ausgabe der „Ostsee-Zeitung“ gegeben, in der besonders auf die Bedeutung des Landsontags hingewiesen und die Politik unserer Partei und Regierung an Hand von konkreten Beispielen aus unserem Bezirk erläutert wurde.

In ihren Einsatzorten wurden dann die Agitatoren von den Genossen der örtlichen Parteiorganisationen auf bestimmte Dinge, die in den Gesprächen mit einzelnen Familien eine Rolle spielen könnten, hingewiesen. In der Regel arbeiten die Agitatoren in Gruppen zu zweien. Dies hat sich gut bewährt. Die Agitatoren konnten sich in den Gesprächen ergänzen und die aufgeworfenen Fragen klären.

Ein Mangel in der Methode der Agitation bestand bei vielen Genossen noch darin, daß sie auf politische Fragen

der Bevölkerung sprachlich mit den Worten der Presse antworteten. Es kam dabei zu wenig ihre eigene Meinung, in eigene Worte gekleidet, in den Gesprächen zum Ausdruck. In einem politischen Gespräch von Mensch zu Mensch spielt aber gerade die eigene überzeugend vorgebrachte Meinung zu einer Frage, die eigenen Worte, eine große Rolle. Der Gesprächspartner muß spüren, daß hinter einer bestimmten Antwort der ganze Mensch steht. So wird er besser von der politisch richtigen Meinung überzeugt. Dort, wo aufgeworfene politische Fragen nicht geklärt werden konnten, muß jetzt von der Kreisleitung Argumentationsmaterial zu den betreffenden Fragen ausgearbeitet und den Genossen der Grundorganisationen zur Verfügung gestellt werden, damit sie das begonnene Gespräch zu dieser Frage fortsetzen und richtig zu Ende führen können.

Wo Fragen örtlichen Charakters nicht unmittelbar an Ort und Stelle erschöpfend beantwortet werden konnten, müssen sich die Agitatoren, die im Einsatz waren, mit den zuständigen Verwaltungen oder anderen Organen in Verbindung setzen und den Fragestellern brieflich oder durch Beauftragte Antwort auf diese Fragen geben. (Diese Form der Auswertung eines Agitationseinsatzes, die in den Grundorganisationen und Parteileitungen erfolgen muß, ist von großer Bedeutung für die nachhaltige Wirkung der durchgeführten Gespräche und entscheidend für den Erfolg der zukünftigen Agitationseinsätze. Die Redaktion.)

Wird so verfahren, werden die Menschen auf dem Lande spüren, daß sich unsere Agitatoren nicht nur ihre Sorgen und Nöte anhören, sondern auch aktiv an der Beseitigung kritischer Mißstände und bei der Verwirklichung von berechtigten Forderungen mitwirken. Dadurch wird ihr Vertrauen zur Partei und Regierung weiter gefestigt und sie werden in Zukunft noch aufgeschlossener an politischen Gesprächen teilnehmen.

Am Schluß des Einsatzes ist es erforderlich, mit der Parteileitung des Ortes, der LPG oder des Betriebes eine Auswertung des Einsatzes vorzunehmen, um Maßnahmen festzulegen, wie das begonnene Gespräch weitergeführt werden kann und kritisierte Mißstände beseitigt werden können.

Unser Ziel in der weiteren Durchführung der Landsontage ist es, daß immer aus ein und demselben Betrieb, aus der gleichen Verwaltung oder Massenorganisation die Agitatoren in dasselbe Dorf zum Einsatz gehen, damit sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Agitatoren und der Bevölkerung des Dorfes herausbildet.

Werner Beez